



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Christian Karl Josias Bunsen (1815)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

gehen. ich habe sie zuletzt in Lübeck bei der germanisten-
versammlung gesehen.

An Sie beide die herzlichsten grüße von uns allen.

Ihr treuer freund

Berlin 12 März 1853.

Wilhelm Grimm.

die einlage bitte ich abgeben zu lassen.

An Christian Karl Josias Bunsen ¹⁾.

Cassel 29^{ten} August 1815.

Werthgeschätzter Freund, Ihr Brief vom 17^{ten} Juni ist mir zwar spät und erst vor wenigen Tagen, aber doch sammt dem Buche ²⁾ richtig zugekommen. Herzlichen Dank für Ihr Andenken und Ihre Freundschaft; das Buch war uns sehr lieb und ich übersicke den Betrag davon an Benecke. Ist auch an der Behandlung manches zu tadeln, so bleibt doch die nun ganz mitgetheilte angelsächsische Quelle zu wichtig, als daß man sie entbehren dürfte. Daß Sie die Edda ³⁾ dort genommen, thut mir insofern leid, als ich hoffte, sie Ihnen selbst geben zu können; wenn manches daran auszusetzen und zu verbeßern seyn wird, so hoffe ich doch auch, daß die Arbeit und Mühe, die wir daran gewendet, nicht ganz ohne Frucht geblieben ist. Auf die neue Kopenhagener Ausgabe bin ich nun begierig, sie wird nach dem, was Sie schreiben, ein paar Bände ausmachen ⁴⁾. Können Sie bei Ihrer Abreise ein Exemplar mitnehmen, selbst wenn das Buch noch nicht ganz fertig wäre oder noch nicht ausgegeben würde, so geschähe mir damit ein großer Gefallen. Wir mögten bei unserm zweiten Bande jene Ausgabe nicht unbenutzt lassen.

P. E. Müller ist mir gleichfalls vor den andern ausgezeichnet vorgekommen durch eigenthümliche Lebendigkeit und Freiheit der Ansichten. Er ist auch derjenige der das Verhältniß der dänischen zur deutschen Literatur mit Wahrheit betrachtet, und er zeigt nicht jenen Widerwillen, der bei einigen in baaren

1) Original in Bunsens Nachlaß.

2) Thorkelins Ausgabe des Beowulf (Kopenhagen 1815).

3) „Lieder der alten Edda“, Berlin 1815.

4) Kopenhagen 1818–28.

Haß ausgeartet ist, ohne doch die Liebe zum Einheimischen zu verbergen. Das muß man den Dänen oder eigentlich den Kopenhagner Gelehrten lassen, daß sie sich wissenschaftlich vor den Schweden auszeichnen, und sie werden, wie bisher sie gethan, in diesem Fache das beste leisten. Kommt dieser Brief nicht zu spät bei Ihnen an, so daß es Ihnen möglich ist dafür noch zu sorgen, so wäre mir eine genaue Abschrift von der kritischen Bearbeitung der Urschrift der jüngeren prosaischen Edda aus den Papieren des Joh. Olavius (auf der königlichen Bibliothek) das liebste, vorausgesetzt, daß sie nicht allzuthuer käme. Sein ganzes handschriftliches Werk über diese Edda macht 2275. Seiten in Folio aus, da das nicht so bald, wie sehr ich es wünsche, an das Licht kommen wird, so wäre mir der Text selbst (432. Seiten), da er bei Resen¹⁾ so sehr verderbt ist, die Hauptsache. Nämlich der bloße Text, die Übersetzung würde zu weit führen und es versteht sich bloß zu unserm, nicht zu einem öffentlichen Gebrauch.

Könnten Sie etwas von einem niederdeutschen Nibelungenliede ausmachen, so ist uns das freilich noch wichtiger. Sie können sich vorstellen, wie wir darauf gespannt sind, und die Freude, die Sie uns machen würden, wenn Sie es uns wirklich verschafften, will ich Ihnen nicht beschreiben.

Ich bin eben im Begriff eine kleine Reise nach Frankfurt und an den Rhein zu machen, in vier Wochen bin ich wieder hier und werde Sie also nicht verfehlen. Halten Sie aber auch Wort und bleiben Sie etwas länger bei uns. Der Arme Heinrich ist endlich fertig²⁾ und erwartet Sie auch. Ich bitte Nyerup zu grüßen, auch uns Thorlacius und P. E. Müller zu empfehlen, ich werde ihnen allen bei der ersten Gelegenheit schreiben und zusenden, was wir bisher herausgegeben haben. Ist, wie ich höre, wirklich mein Freund Steffens dort, so bitte ich ihn gleichfalls herzlich zu grüßen. Leben Sie wohl, werther Freund, mein Bruder, der seit 6 Wochen von Wien zurück ist, empfiehlt sich Ihnen bestens, mit der aufrichtigsten Hochachtung und Freundschaft

der Ihrige

W. C. Grimm.

1) Kopenhagen 1665.

2) Berlin 1815.